



DRESDNER
PHILHARMONIE

1. KAMMERNKONZERT 1993/1994



1. KAMMERKONZERT

Sonnabend, den 16. Oktober 1993, 19.00 Uhr
Schloß Albrechtsberg, Kronensaal



DRESDNER PHILHARMONIE

Gemeinschaftsveranstaltung mit dem Französischen Kulturzentrum Dresden

Ausführende: Trio d'anches „OZI“:

Claude Villevieille, Oboe
Lucien Aubert, Klarinette
Alexandre Ouzounoff, Fagott

JOSEPH HAYDN (1732-1809)

Londoner Trio Nr. 1 C-Dur (Hob. IV, 1)

Allegro moderato
Andante
Vivace

RODOLPHE KREUTZER (1766-1831)

Trio F-Dur

Allegro
Adagio
Allegro

ETIENNE OZI (1754-1813)

Drei Caprices für Fagott solo

VINCENZO BELLINI (1801-1835)

Fantasie über Themen aus
„Die Nachtwandlerin“

(Arrangement: Alexandre Ouzounoff)

PAUSE

WOLFGANG AMADEUS

MOZART (1756-1791)

Divertimento Nr. 4 B-Dur KV 439 b

Allegro
Larghetto
Menuetto
Adagio
Rondo (Allegro)

JOSEPH-FRANÇOIS GARNIER

(1755-1825)

Duo concertant für Oboe und
Klarinette op. 7

Allegro moderato
Rondo (Allegretto spiritoso)

FRANÇOIS DEVIENNE

(1759-1803)

Trio Nr. 3 Es-Dur

Allegro risoluto
Aria con variazione
Allegro moderato





Das Bläsertrio „OZI“ - bestehend aus den Herren Claude Villevieille (Oboe), Lucien Aubert (Klarinette) und Alexandre Ouzounoff (Fagott) - wurde vor mehr als 15 Jahren gegründet. 1977 trat das Ensemble zum ersten Mal in Paris auf, 1978 erhielt es ein Diplom beim Internationalen Kammermusik-Wettbewerb von Martigny (Schweiz). Seitdem gibt es alljährlich mehrere Dutzend Konzerte, hat es zahlreiche Rundfunk- und Fernsehsendungen bei französischen und ausländischen Sendern. 1981 wurden die Mitglieder des Trios „OZI“ zu „Solisten von Radio France“ ernannt.

Seit 1983 wird die Gruppe regelmäßig ins Ausland eingeladen, um vor allem das französische Repertoire zu interpretieren und Meisterklassenunter-

richt zu erteilen (Europa, Afrika, Asien, Mittlerer Osten, Brasilien). Das 200jährige Jubiläum der Französischen Revolution im Jahre 1989 gab den drei Musikern verstärkt die Möglichkeit, ihre musikwissenschaftlichen Forschungen zu nutzen und Werke des Komponisten Etienne Ozi, dessen Namen ihr Ensemble trägt, wieder zu Ehren zu bringen ebenso wie die französische Musik für Holzblasinstrumente vom Ende des 18. Jahrhunderts.

Das Trio machte zahlreiche Platteneinspielungen. Für 1993 standen bzw. stehen Konzerte, Meisterkurse und Tourneen in Paris und anderen Städten Frankreichs, in Deutschland, Rußland, Spanien, Südkorea, Japan und Afrika auf dem Arbeitsplan.

Fagottist Etienne Ozi, der Namenspatron des heute gastierenden Bläserensembles, war Mitglied einer bedeutenden französischen Musikerfamilie des 18. Jahrhunderts.

Der französische Geiger und Komponist **Rodolphe Kreutzer**, 1766 in Versailles geboren und 1831 in Genf gestorben, wurde als Sohn eines Violinisten im Königlichen Orchester Paris von Johann Anton Stamitz weiter ausgebildet, wirkte dann als Nachfolger seines Vaters selbst in diesem Orchester, war zeitweilig Konzertmeister der Grand Opéra, avancierte 1816 zum 2. und 1817 zum 1. Kapellmeister und bekleidete daneben seit 1802 die Stelle eines Kammervirtuosen bei Napoleon und ab 1815 bei Ludwig XVIII. 1795 wurde er am neugegründeten Conservatoire als Lehrer angestellt. Gleichzeitig mit dieser umfangreichen Tätigkeit, zu der ein ausge dehntes kompositorisches Schaffen kam, fand Kreutzer noch Zeit für Konzertreisen: 1796 und 1801 bereiste er Italien, 1798 Deutschland und Mitteleuropa. Anlässlich seines Aufenthaltes in Wien widmete ihm Beethoven seine Violinsonate op. 47, die er jedoch nie aufgeführt hat.

Als Tonsetzer war der bedeutende Geiger nur Modekomponist, die meisten seiner zahlreichen Bühnenwerke sind vergessen. Seine instrumentalen Kompositionen sind dagegen wertvoller, so die Symphonie concertante in F-Dur, die Violinkonzerte Nr. 13, 14, 18 und 19, die sich besonders für den Unterricht eignen, wie auch einige Kammermusikwerke (das heute erklingende Trio ist die Bläser-Transkription eines seiner 15 Streichtrios). Das Werk, das Kreutzers Namen als Komponist am längsten erhalten wird, sind

seine 1807 erschienenen "40 Etudes ou Caprices", die bis zur Gegenwart zu den besten pädagogischen Werken für Violine überhaupt gehören.

seine 1807 erschienenen "40 Etudes ou Caprices", die bis zur Gegenwart zu den besten pädagogischen Werken für Violine überhaupt gehören.

Etienne Ozi, der Namenspatron des heute gastierenden Bläserensembles, war Mitglied einer bedeutenden französischen Musikerfamilie des 18. Jahrhunderts. Er wurde 1754 in Nîmes geboren und starb 1813 in Paris, wohin er 1777 gegangen war. Hier hatte er 1779 sein glanzvolles Debüt als Fagottvirtuose mit einer eigenen Komposition. Nach zwei weiteren Auftritten im Concert spirituel verbreitete sich sein Ruf schnell. 1783 wurde er erster Fagottist der Kapelle und der Chambre du Roi. Er trat dem Orchestre de la Garde nationale bei und 1793 dem Institut national de Musique, das kurz darauf zum Konservatorium umgewandelt wurde. Hier übernahm Ozi die Fagottklasse, deren begabteste Schüler er alljährlich in eigenen Konzerten vorstellte. Er selbst trat dort und während der Zwischenakte in der Oper als Solist u. a. neben François Devienne und auch mit dessen Kompositionen auf. 1798 erreichte er als Fagottsolist den Höhepunkt seiner Karriere.

Ozi verschaffte als erster in Frankreich dem besonderen Klangcharakter des Fagotts Geltung, ja er kann als eigentlicher Gründer der französischen Fagottschule gelten. Er übernahm und entwickelte das 16-Klappen-System mit den acht seitlichen schräg gebohrten Löchern, das den Tonumfang des Violoncellos erreicht. 1788 verfaßte er

Von Rodolphe Kreutzer erklingt heute die Bläser-Transkription eines seiner 15 Streichtrios

Von Rodolphe Kreutzer erklingt heute die Bläser-Transkription eines seiner 15 Streichtrios

Etienne Ozi gilt als Gründer der französischen Fagottschule

Etienne Ozi gilt als Gründer der französischen Fagottschule

Etienne Ozi gilt als Gründer der französischen Fagottschule

*Der Franzose
Garnier - Oboist
und Komponist des
18./19. Jahrhun-
derts*

*Aus Vincenzo
Bellinis Oper "Die
Nachtwandlerin"
erklingt eine
kammermusika-
lische Fantasie - in
Anlehnung an
einen Brauch des
19. Jahrhunderts*

die erste Fagottschule, schuf auch als erster eine spezielle französische Fagottliteratur, so acht orchesterbegleitete Konzerte, zahlreiche Duos, Suiten, Sonaten und andere Stücke. Er komponierte desweiteren einige Ensembles für Blasinstrumente und Freiluftmusik für die Revolutionsfeste. Für die Entwicklung der französischen Instrumentalmusik des ausgehenden 18. und des beginnenden 19. Jahrhunderts hat Ozi einen entscheidenden Beitrag geliefert. Ein von ihm 1794 gegründetes Musikaliengeschäft und Verlagshaus überlebte ihn, der sich 1809 von Theater und Hof zurückzog.

Der italienische Opernkomponist **Vincenzo Bellini**, den deutschen Opernfreunden vor allem durch seine 1831 in Mailand uraufgeführten Opern „La sonnambula“ (Die Nachtwandlerin) und „Norma“ sowie durch die in seinem Todesjahr 1835 für das Pariser Théâtre Italien komponierte und von diesem außerordentlich erfolgreich präsentierte letzte Oper „I puritani“ (Die Puritaner) bekannt, stammte aus dem sizilianischen Catania, wo er 1801 geboren wurde. Seit 1819 studierte er am Konservatorium Neapel bei Giovanni Furno, Giacomo Tritto und Nicola Antonio Zingarelli. Auf der Grundlage einer ungekünstelten, einfachen, jedoch ausdrucksstarken lyrischen Belcanto-Melodik sowie eines kunstvollen Ensemblesatzes schuf Bellini einen eigenen Operntypus, der die italienische Opernklassik des 19. Jahrhunderts einleitete und den jungen Verdi, ja Glinka und Wagner beeinflusste. Thematische Auszüge (extraits) aus Bellinis Oper „Die Nachtwandlerin“: sechs Sinfonien, ein Oboen-

hat Alexandre Ouzounoff, der Fagottist des Ensembles "OZI", einen Brauch des 19. Jahrhunderts wiederbelebend, zu einer kammermusikalischen Fantasie arrangiert.

Bellini hinterließ übrigens - neben kirchenmusikalischen Werken, zahlreiche Romanzen und Kanzonetten - auch originale Instrumentalkompositionen: Konzert, Klavierstücke.

Der französische Oboist und Komponist **Joseph-François Garnier**, geboren 1755 und verstorben um 1825 in Lauris (Vaucluse), gehörte in den Jahren 1775 - 1808 dem Orchester der Pariser Oper an. 1784 wurde er Oboist der Chapelle Royale, dann Solist in den Concerts spirituel. 1793 - 1797 war er Professor am Pariser Conservatoire. Nach Reisen, die ihn nach Deutschland und Italien führten, gründete er in seinem Heimatort ein Blasorchester. In seinen Kompositionen, vornehmlich Duos, Sonaten, Konzerte für sein Instrument, hat er den pastoralen Klangcharakter der Oboe besonders gut erfaßt. Das heute erklingende Duo concertant aus der Sammlung op. 7 ist original für Oboe und Violine bestimmt. Garnier veröffentlichte auch eine vortreffliche Oboenschule („Methode raisonnée pour le hautbois“).

François Devienne wurde 1759 in Joinville (Haut-Marne) geboren und starb 1803 im Irrenhaus zu Charenton. Bei seinen Zeitgenossen erwarb er sich vor allem Wertschätzung durch seine außerordentliche Virtuosität auf der Flöte und dem Fagott, Instrumente, die er früh zu beherrschen lernte, aber auch durch die reizvolle und anmutige melodische Erfindung seiner Kompositionen, die er in großer Zahl mit erstaunlicher schöpferischer Fruchtbarkeit und Leichtigkeit produzierte (u.a. elf komische Opern und Singspiele, viele konzertante Sinfonien, Flötenkonzerte, Quartette, Trios, Duos, Soli und Sonaten für oder mit Flöte, Klarinette, Oboe , Fagott). In den 80er Jahren des 18. Jahrhunderts war er Musiker der Schweizer Garde in Paris und trat in den Concerts spirituel auf. Seit 1789 wirkte er als 1. Fagottist im Orchester des Théâtre de Monsieur. 1795 wurde er Professor für Flötenspiel am Pariser Conservatoire und legte eine mehrfach neugedruckte Flötenschule vor, die noch heute ihren Dienst leistet. Bei Ausbruch der Französischen Revolution 1789 wandte er sich zunehmend der Bühnenkomposition zu, schrieb aber auch Musiken für revolutionäre Kundgebungen und Feste. Seit 1791 gehörte er, im Range eines Sergeanten, zur Musik der Nationalgarde und beteiligte sich mit Gossec und Catel, Vertretern der französischen Revolutionsmusik, an den großen öffentlichen Aufführungen zu Ehren der Revolution.

Er komponierte außer patriotischen Hymnen und Liedern sinfonische Werke, von denen das bedeutendste „La Bataille des Jemmapes“ ist. Den dauerhaftesten Teil seines umfangreichen Oeuvres verkörpern die kammermusikalischen Arbeiten und die Werke

für Flöte. Hier findet sich Einfallsreichtum, gepaart mit Leichtigkeit, Eleganz und eine genaue Vertrautheit mit den Möglichkeiten der Instrumente.

*François Devienne
- ein außerordentlicher Virtuose auf der Flöte und dem Fagott*

2. AUSSERORDENTLICHES KONZERT

Sonnabend, den 30. Oktober 1993, 19.30 Uhr (Anrecht AK/J und Freiverkauf)
Festsaal des Kulturpalastes Dresden

Dirigent: Joshard Daus

Solisten: Ute Selbig, Sopran

Bettina Denner, Alt

Jörg Hering, Tenor

Hermann Christian Polster, Baß

Chor: Bach-Ensemble der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz

Johann Sebastian Bach Messe h-Moll BWV 232

2. KAMMERKONZERT

Sonnabend, den 6. November 1993, 19.00 Uhr (Anrecht D und Freiverkauf)

Schloß Albrechtsberg, Kronensaal

Ausführende: Broken Consort der Dresdner Philharmonie

Werke von V. Haußmann, S. Ives, J.-H. Schmelzer, M.-A. Charpentier, J. Pachelbel.,
G. Ph. Telemann, J. G. Walther und J. S. Bach

2. ZYKLUS - KONZERT

Sonnabend, den 27. November 1993, 19.30 Uhr (Anrecht B und Freiverkauf)

Sonntag, den 28. November 1993, 19.30 Uhr (Anrecht C2 und Freiverkauf)

Festsaal des Kulturpalastes Dresden

Dirigent: Jörg-Peter Weigle

Solistin: Julie Kaufmann, Sopran

Robert Schumann, Ouvertüre zu Szenen aus Goethes „Faust“

Benjamin Britten, Les Illuminations für hohe Stimme und Streichorchester, op. 18

Anton Bruckner, Sinfonie Nr. 9 d-Moll

3. PHILHARMONISCHES KONZERT

Sonnabend, den 4. Dezember 1993, 19.30 Uhr (Anrecht A2 und Freiverkauf)

Sonntag, den 5. Dezember 1993, 19.30 Uhr (Anrecht A2 und Freiverkauf)

Festsaal des Kulturpalastes Dresden

Dirigent: Cristian Mandeal

Solist: Bruno Leonardo Gelber, Klavier

Johannes Brahms, Klavierkonzert Nr. 1 d-Moll op. 15

Johannes Brahms, Sinfonie Nr. 1 c-Moll op. 68

Wiederehen macht Freude!

Schriftliche Bestellungen:

Dresdner Philharmonie, Kulturpalast am Altmarkt, PSF 120368, 01005 Dresden

Telefonischer Kartenservice rund um die Uhr: (0351) 4866 306

Kartenverkauf:

DRESDEN:

- Zentraler Kartenverkauf im Kulturpalast, Schloßstraße, Erdgeschoß
Montag bis Freitag, 9.00 bis 18.00 Uhr,
Sonnabend und Sonntag, 10.00 bis 14.00 Uhr, Telefon: (0351)4866 666
- Tourist-Information, Prager Straße, Telefon: (0351) 495 5025
und Fußgängertunnel Neustädter Markt,
- Moden-Helfer, Rudolf-Renner-Str. 45, Telefon: (0351)436 884
- Theaterkasse Süd, Nürnberger Str. 57, Telefon: (0351) 463 2948
- Theaterkasse Ost, Bodenbacher Str. 99, Telefon: (0351) 234 0121
- Minerva-Kulturreisen GmbH, Helmholtzstr. 3 b, Telefon: (0351)472 8899
- Fa. Arnold und John, Königsbrücker Str. 11, Telefon (0351) 411 0668

REGION DRESDEN:

- Idee-Reisen Freital, Dresdner Str. 74, Telefon: (0351) 641164
- Idee-Reisen Niederwartha, Friedrich-August-Str. 32, Tel.: (0351)4397873
- Meißen-Tourist, Meißen, Lutherstraße 3, Telefon: (03521) 735732
- Reise-Tip Bautzen, Kornmarkt 34, Telefon: (03591) 44 560
- Reisebüro Korfi, Pirna, Donausche Straße, Telefon: (03501) 3098
- Dippser Reiselädchen, Schuhgasse 1, Telefon: (03504) 612134
- Reisebüro Nitzer, Bad Schandau, Zaukenstraße 19, Tel.: (035022) 2986
- Freiberg-Information, Burgstraße 1, Telefon: (035591) 23602

und an der Abendkasse.

Unbestellte Karten an der Abendkasse für Schüler und Studenten 50 % ermäßigt.

Besucherabteilung:

Kulturpalast, Eingang Schloßstraße, 1. Etage

Montag bis Freitag, 10.00 bis 18.00 Uhr, Telefon: (0351) 4866 286

Ton- und Bildaufnahmen während des Konzertes sind aus urheberrechtlichen Gründen nicht gestattet.

Alte Dokumente gesucht

In Vorbereitung unseres Orchesterjubiläums, das wir in der Spielzeit 1995/96 begehen, bitten wir unsere Konzertbesucher um (auch leihweise) Überlassung von Materialien aus der Geschichte des Orchesters bzw. seiner historischen Vorgänger (Stadtmusikkorps, Mannsfeldtsche Kapelle, Gewerbehausorchester) aus den Jahren 1870 bis 1945.

Vor allem sind wir interessiert an Programmzetteln aus der Frühzeit bis 1945, an Zeitungsausschnitten mit Kritiken, historischen Fotos und insbesondere 78er Schellack-Schallplatten, die unter der Leitung Paul van Kempens mit der Dresdner Philharmonie produziert wurden.

Wenn Sie uns helfen können, nehmen Sie bitte Kontakt auf mit:

Bibliothek, Archiv/Dramaturgie
der Dresdner Philharmonie
PSF 120 368
01005 Dresden

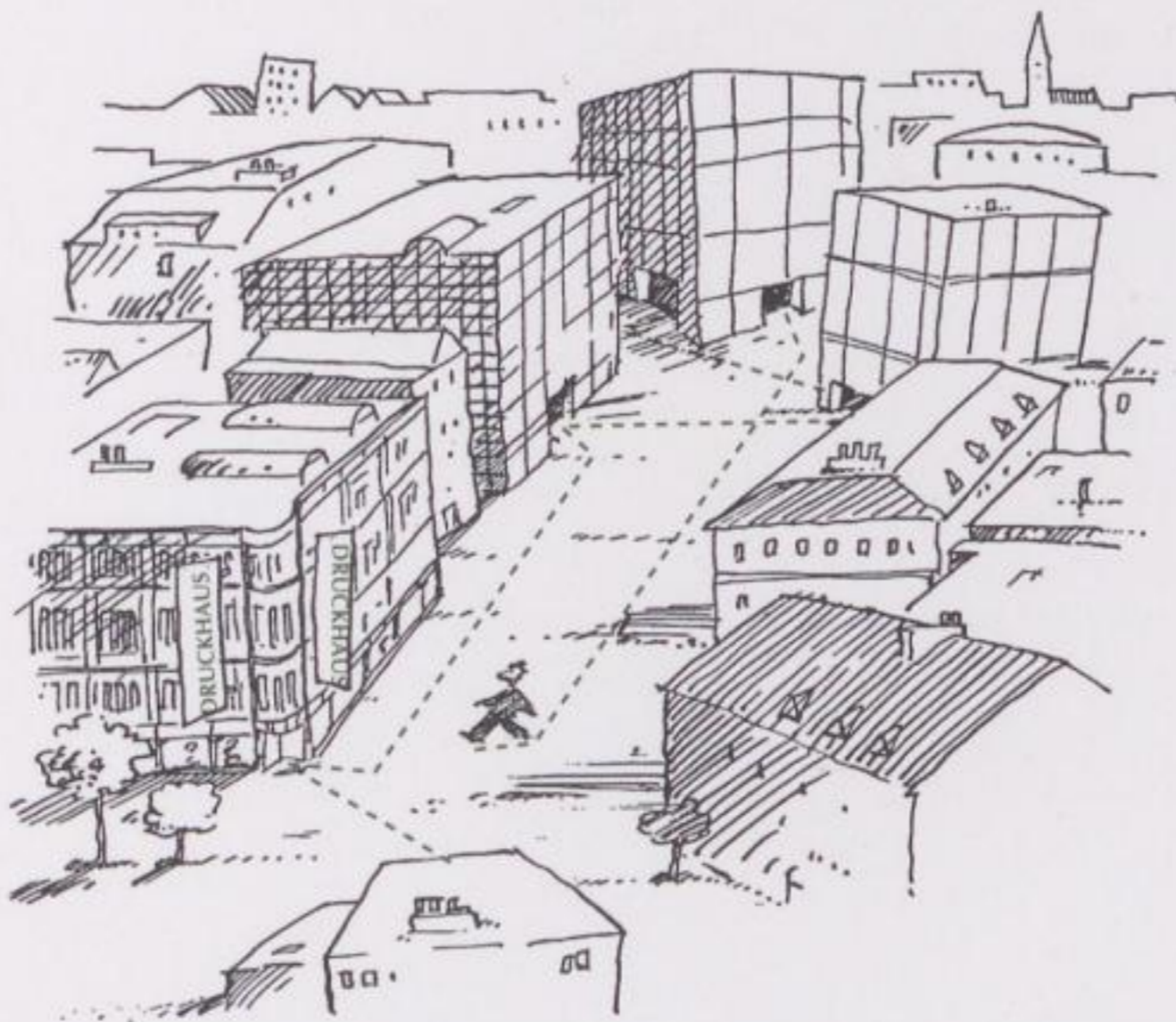
(Tel.: 0351/4866 280 oder 4866 285)

Wiedersehen macht Freude!

Nehmen wir mal an, Sie haben einen anspruchsvollen Druckauftrag und kommen erst mal zu uns in die Bärensteiner Straße (was immer richtig ist).

Sie lassen sich beraten und Muster zeigen, aber weil Sie denken, daß das Druckhaus Dresden nicht immer das beste sein kann, wollen Sie auch mal bei der Konkurrenz nachschauen. Vorsichtshalber verabreden Sie aber noch einen Termin für den nächsten Tag.

...
Da wir mit unserer Qualität, mit modernster Technik, Erfahrung und Zuverlässigkeit so manchen in den Schatten stellen, sind wir sicher, Sie in dieser Sache noch einmal begrüßen zu dürfen.



BÄRENSTARK IM VIERFARBOFFSETDRUCK BIS 70 x 100 CM,
IN REPRODUKTION, FOTOSATZ UND BUCHBINDEREI



DRUCKHAUS DRESDEN GMBH

Bärensteiner Straße 30 · 01277 Dresden · Tel. 3 36 11 14

Programmlätter der Dresdner Philharmonie - Spielzeit 1993/94
Chefdirigent: GMD Jörg-Peter Weigle - Intendant: Dr. Olivier von Winterstein
Redaktion: Prof. Dr. phil. habil. Dieter Härtwig
Foto S. 3: Hans-Ludwig Böhme
Grundlayout: Jürgen Haufe
Gestaltung, Satz und Anzeigenverwaltung: Pressebüro Jürgen Schnell Dresden
Druck: Druckhaus Dresden GmbH
Preis: 1,00 DM



**Musik
ist Genuß**

**Freude am Fahren
ist BMW**

BMW

**Niederlassung
Dresden**

01069 Dresden · Telefax 0351/4649 359

Service - Altenzeller Straße 1 a · Telefon 4649 302

Verkauf - Budapester Straße 42 · Telefon 4649 442